

Antrag /**AfB Landesvorstand****Der Landesparteitag möge beschließen:****Lebenslanges Lernen fördern – Demokratie stärken****1 Ein Konzept für das Lebenslange Lernen der SPD Berlin**

2

3 Lebenslanges Lernen ist ein Schlüssel zu gesellschaftlicher Teilhabe und zur Stärkung des demokratischen Gemeinwesens. Wir stärken die Einrichtungen der Weiterbildung und fördern gezielt Orte und Strukturen, die freiwilliges Engagement und demokratische Beteiligung ermöglichen. Wir stellen uns damit in die sozialdemokratische Tradition der Arbeiterbildungsstätten, der Volkshochschulbewegung und progressiver Weiterbildungspolitik.

12

13 Wir führen Demokratielernen und politische Bildung in Schulen, Kindertagesstätten und außerschulischen Lernorten fort. Der um sich greifenden gesellschaftlichen Polarisierung, der Verbreitung von Verschwörungstheorien und den systematischen Angriffen auf die Demokratie setzen wir unsere sozialdemokratische Initiative für Zusammenhalt, Aufklärung, gemeinsames Lernen, Gute Arbeit und eine Stärkung demokratischer Teilhabe entgegen.

22

23 Wir vertreten ein inklusives Verständnis der Erwachsenenbildung, das die Teilhabe aller Bevölkerungsgruppen in den Mittelpunkt stellt. Die aufsuchende Bildungsarbeit, der Einsatz digitaler Medien und innovativer Formate sind für uns selbstverständlich. Ebenso die Einbeziehung von Personen, die aufgrund von Alter, Bildung, Sprache oder körperlichen Einschränkungen, die klassischen, kursförmigen Angebote der Erwachsenenbildung wenig oder gar nicht wahrnehmen.

32 Dass Lebenslanges Lernen und Demokratieförderung zusammengehören, sollte sich auch im künftigen Ressortzuschnitt des Senats widerspiegeln. Wir möchten diesem für Berlin wichtigen gesellschaftlichen Handlungsfeld mehr Bedeutung zukommen lassen und setzen uns für eine bessere Koordination auf Senatsebene sowie zwischen Senat und Bezirken ein.

39

40 Ein Modellprogramm „Demokratische und lernende Stadt“ starten

42

43 Wir wollen Begegnung, lebenslanges Lernen und demokratische Beteiligung miteinander verbinden. Mit einem Modellprogramm „Demokratische und lernende Stadt“ schaffen wir koordiniert durch die Volkshochschulen „Orte des Lernens und der Demokratie“ in den Kiezen und entwickeln somit ein Netz von Orten der Begegnung und

49 der Kommunikation, in denen neue Formen des Lernens,
50 der Beteiligung und lokaler Demokratie erprobt und ge-
51 lebt werden können. Die Einrichtung eines Demokratiefonds
52 ermöglicht es, die Initiativen bei der Gestaltung
53 ihrer Nachbarschaft zu unterstützen. Die Orte des Lernens
54 und der Demokratie sind von Vielfalt geprägt. In ihnen
55 arbeiten engagierte Menschen verschiedener Berufsgruppen
56 zusammen. Sie sprechen unterschiedliche Bevölkerungsgruppen
57 unabhängig von ihrer Herkunft an und schaffen Begegnungs-
58 und Lernanlässe für alle.

59

60 Eine wesentliche Aufgabe dieser Orte des Lernens und der
61 Demokratie ist es, sich mit den zahlreichen Angeboten in
62 den Bezirken und Kiezen zu vernetzen. Diese reichen von
63 der Bibliothek über die Nachbarschaftshäuser, Stadtteilzentren
64 und Freiwilligenagenturen bis zu den Quartiersmanagements,
65 BENN-Standorten (Berlin Entwickelt Neue Nachbarschaften),
66 Familienzentren und Partnerschaften für Demokratie sowie
67 den bezirklichen Anlaufstellen für Bürgerbeteiligung. Zur
68 Finanzierung der Orte des Lernens und der Demokratie werden
69 50% der Mittel den Bezirken zur, eigenen Schwerpunktsetzung
70 zur Verfügung gestellt. Die anderen 50% werden durch ein vom
71 Senat direkt getragenes Förderprogramm umgesetzt. Bei der
72 Verortung sollen Quartiere zwischen Stadtgrenze und S-Bahn-
73 Ring besondere Beachtung finden. Wir wollen zu Diskussionen
74 über die Zukunft der Stadt und zum guten Zusammenleben
75 in den Quartieren anregen, bspw. zu der Frage, wie wir das
76 Wohnen, Lernen, Arbeiten, Beteiligen und Einkaufen in der
77 Stadt nach der Corona-Epidemie gestalten wollen.

79

80 **Ein Haus der Demokratie und der digitalen Bildung errichten**

81

82

83 Neben dezentralen Orten errichten wir an der Urania Berlin
84 ein zentrales „Berliner Haus der Bürgerbeteiligung, Demokratie
85 und der digitalen Bildung“. Es enthält einen Veranstaltungsort
86 für die bezirklichen Einrichtungen des lebenslangen Lernens
87 sowie für die gesamtstädtisch agierenden freien Träger. Das
88 Haus bietet neben einem Café als Treffpunkt Arbeits- und
89 Begegnungsräume. Es vernetzt überdies die bereits existierenden
90 und neu errichteten kieznahen Lern-, Beteiligungs- und
91 Begegnungsorte und entwickelt überbezirkliche und gesamtstädtische
92 Angebote. Im Berliner „Haus der Demokratie und digitalen
93 Bildung“ wird ein Kompetenzzentrum Digitale Bildung eingerichtet.
94 Das Kompetenzzentrum richtet Ideenwettbewerbe für digitale
95 Innovation im Feld der Erwachsenenbildung aus und richtet
96 sogenannte skills labs ein. Es kooperiert eng mit dem Service-
97 zentrum der Berliner Volkshochschulen, der Landeszentrale für
98 politische Bildung, der Landesbibliothek, den Berliner
99 Einrichtungen der Engagement- und Demokratieförderung sowie mit
100
101

102 dem CityLab. Das Land Berlin beteiligt sich an der durch
103 den Bund beabsichtigten Ertüchtigung und dem Ausbau
104 der Urania und übernimmt die Finanzierung des Betriebs
105 der Einrichtung.

106

107 **Die Erwachsenenbildung in der Verfassung Berlins veran-** 108 **kern**

109

110 Wir wollen die Erwachsenenbildung in der Berliner Ver-
111 fassung verankern und damit das Lebenslange Lernen als
112 vierte Säule des Bildungssystems stärken. Damit folgen
113 wir dem Vorbild der Weimarer Reichsverfassung vor 100
114 Jahren sowie diverser Landesverfassungen z.B. von Bran-
115 denburg und Bremen. Allen Erwachsenen soll durch öf-
116 fentliche Einrichtungen wie Volkshochschulen und ande-
117 re mit öffentlichen Mitteln unterstützte Einrichtungen die
118 Teilhabe an Weiterbildung ermöglicht werden. Aufgaben
119 der Weiterbildung umfassen allgemeine, politische, be-
120 rufliche und kulturelle Weiterbildung und schließen das
121 Nachholen von Schulabschlüssen sowie Eltern-und Fami-
122 lienbildung ein.

123

124 **Soziale Sicherheit für die Beschäftigten in der Erwachse-** 125 **nenbildung stärken**

126

127 An den 12 Berliner Volkshochschulen werden jährlich
128 mehr als 20.000 Kurse mit ca. 980.000 Unterrichtseinhei-
129 ten für fast 240.000 Teilnehmende angeboten und das
130 mit einem Personalbestand, der unter 50% der Personal-
131 ausstattung aller großstädtischen VHS in Deutschland
132 liegt. Wir werden den Personalausbau an den Berliner
133 Volkshochschulen kontinuierlich vorantreiben, sowohl im
134 Hinblick auf Verwaltungsmitarbeitende, festangestelltes
135 pädagogisches Personal als auch auf Kursleitende. Dabei
136 berücksichtigen wir den gestiegenen Personalbedarf an
137 Medienwarten sowie Programmverantwortlichen im Feld
138 der digitalen Bildung. Wir werden die Arbeitsbedingun-
139 gen und die soziale Absicherung der freiberuflich Tätigen
140 stärken und setzen uns für die Festanstellung von arbeit-
141 nehmerähnlich beschäftigten Dozierenden an Volkshoch-
142 schulen ein.

143

144 **Die Chancen der digitalen Transformation in der Erwach-** 145 **senenbildung nutzen**

146

147 Die Digitalisierung verändert wie wir leben, lernen und
148 arbeiten. Beschleunigt wurde dieser Prozess durch die
149 Corona-Krise. Um den enormen Herausforderungen zu
150 begegnen, setzen wir an drei Punkten an: Wir stärken die
151 Demokratie- und Medienbildung. Wir unterstützen die
152 Einrichtung einer Taskforce Digitalisierung, die Vorschlä-
153 ge für neue digitale Lernformate und -inhalte erarbeiten
154 wird. Wir legen einen Investitionsfonds Digitalisierung in

155 der Erwachsenenbildung auf. Über diesen Fonds soll die
156 Stärkung der digitalen Infrastruktur an Volkshochschulen
157 und bei anerkannten Einrichtungen der Erwachsenenbil-
158 dung des Landes Berlin finanziert werden.

159

160 **Beteiligung und Engagement ausbauen – das demokrati-**
161 **sche Gemeinwesen mit einem Gesetz stärken**

162

163 Unsere Vision für Berlin ist die einer demokratischen Me-
164 tropole im 21. Jahrhundert. Sie versteht sich als Teil ei-
165 ner internationalen Allianz demokratischer und lernender
166 Städte, die von lernfreudigen, kritischen und engagierten
167 Bürgerinnen und Bürgern und von einer gelebten demo-
168 kratischen Kultur getragen wird.

169

170 Engagement und Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger
171 sind für eine Demokratie systemrelevant. Um für die För-
172 derung von Engagement, Beteiligung und Demokratie ein
173 stabiles Fundament zu schaffen, werden wir ein Gesetz
174 zur Stärkung des demokratischen Gemeinwesens auf den
175 Weg bringen.

176

177 Wir werden das Landesprogramm für Demokratie.
178 Vielfalt. Respekt weiterentwickeln. Damit stärken wir
179 die Strukturen des Landes und der Bezirke sowie zi-
180 vilgesellschaftliche Akteure, die Engagement fördern,
181 Extremismus-Prävention betreiben, demokratische Werte
182 gegen Hass im Netz verteidigen, Diskriminierung ent-
183 gegentreten, Gruppen ohne Lobby eine Stimme geben,
184 antidemokratische, rassistische und antisemitische
185 Vorfälle registrieren und Opfern helfen.

186

187 Wir werden in die demokratische Infrastruktur unserer
188 Stadt investieren. Dazu zählt der Ausbau der historisch-
189 politischen Bildung an den Volkshochschulen sowie die
190 Stärkung der Landeszentrale für politische Bildung als
191 zentraler Impulsgeber und Netzwerkknoten der politi-
192 schen Bildungsarbeit. Die Landeszentrale soll darin unter-
193 stützt werden, neue Wege der aufsuchenden politischen
194 Bildung in den Bezirken zu gehen – sei es im Rahmen von
195 Stadtteildialogen oder Demokratiewerkstätten, mit Hilfe
196 von mobilen Formaten auf Straßen und Plätzen oder im di-
197 gitalen Raum. Damit wollen wir die Teilhabe von allen Bür-
198 gerinnen und Bürgern an der politischen Willensbildung
199 und an Beteiligungsverfahren ermöglichen.

200

201 Um Demokratie zu stärken, ergänzen wir etablierte re-
202 präsentative Formen der Demokratie durch neue Formen
203 der Bürgerbeteiligung. Wir werden im Rahmen von Mo-
204 dellprojekten die Bezirke bei der Erprobung neuer Beteili-
205 gungsformate wie z.B. Stadtteilkonferenzen und Bürger-
206 räten unterstützen und eine Übertragung auf weitere Be-
207 zirke prüfen. Bei der Entwicklung neuer Beteiligungs-

208 strumente, wie z.B. des gesamtstädtischen Bürgerhaus-
209 halts („Beteiligungshaushalt“), werden wir Zugänge er-
210 leichtern, aufsuchende Formen der Beteiligung in Nach-
211 barschaften und Kiezen entwickeln und Maßnahmen der
212 aufsuchenden politischen Bildung einbeziehen, um bis-
213 lang unterrepräsentierte Bevölkerungsgruppen anzuspre-
214 chen. Die Engagementstrategie und Leitlinien für Bürger-
215 beteiligung werden wir systematisch umsetzen und in ei-
216 nem gesamtstädtischen Ansatz guter Beteiligung verbind-
217 den.

218

219 Ein besonderer Tag im Jahr, an dem die vielfältigen Akti-
220 vitäten für eine lebendige demokratische Kultur in allen
221 Bereichen der Stadt sichtbar sind, soll der 15. September
222 (Internationaler Tag der Demokratie) sein. Wir wollen ihn
223 als Berliner Demokratietag etablieren und in Zukunft jähr-
224 lich allen Einrichtungen, die Lernen, Engagement und De-
225 mokratie fördern, eine Plattform bieten, um sich auszu-
226 tauschen, ihre Arbeit zu zeigen und Lust auf Beteiligung
227 zu wecken.

228

229 Die Möglichkeiten des Bildungsurlaubs werden in Berlin
230 noch zu wenig genutzt und sind zu wenig bekannt. Mit
231 einer Initiative wollen wir gemeinsam mit Trägern, Arbeit-
232 nehmer*innen und Arbeitgeber*innen für den Bildungsur-
233 laub als einen wichtigen Zugang zur politischen Bildung
234 und der beruflichen Weiterbildung werben.

235

236

237

238 **Mit kommunalpolitischer Bildung die lokale Demokratie**
239 **stärken**

240

241 Ehrenamtlich aktive Kommunalpolitikerinnen und Kom-
242 munalpolitiker sind Stützen unserer Demokratie. Damit
243 sich Bürgerinnen und Bürger wirksam politisch beteiligen
244 können, bauen wir als Berliner SPD weiterhin kommu-
245 nalpolitische Bildungsangebote durch Bildungswerke und
246 Bildungsinitiativen aus, die Wissen darüber, wie man sich
247 politisch engagieren kann, vermitteln.

248

249 Wir werden die Entwicklung digitaler Angebote der kom-
250 munalpolitischen Bildung unterstützen. Ein Teil soll sich
251 dem Erlernen digitaler Techniken selbst widmen, um brei-
252 ten Zugang zur Digitalisierung zu schaffen, lebenslanges
253 Lernen und demokratisches Engagement im Netz zu för-
254 dern.

255

256 **Teilhabe an Erwachsenenbildung erleichtern und Beteili-**
257 **gungsprozessen für alle öffnen**

258

259 Wir werden das Berliner Erwachsenenbildungsgesetz mit
260 Leben füllen und die Förderung so ausstatten, dass in-

261 novative Vorhaben und neue Felder der Erwachsenenbil-
262 dung gestärkt, erprobt und verstetigt werden können. Wir
263 werden die Förderung in den kommenden Jahren schritt-
264 weise ausbauen. Wir wollen die Teilhabe aller Bürgerin-
265 nen und Bürger ermöglichen unabhängig vom Einkom-
266 men. Wir werden das Erwachsenenbildungsgesetz in sei-
267 ner Wirksamkeit evaluieren und eine institutionelle För-
268 derung freier Träger über das Gesetz prüfen.

269

270 In Berlin können ca. 300.000 erwachsene Menschen nicht
271 ausreichend lesen und schreiben, um am gesellschaftli-
272 chen Leben teilzuhaben. Das ist nicht akzeptabel. Wir wol-
273 len die Senatsstrategie Alphabetisierung und Grundbil-
274 dung zu einer Landeskonzption Alphabetisierung und
275 Grundbildung weiterentwickeln, Lernangebote und inno-
276 vative Lernzugänge ausbauen und die bezirklichen Alpha-
277 Bündnisse stärken.

278

279 Bildung geht hin, interessiert und bezieht ein. Wir wollen
280 aufsuchende Bildungsangebote an Volkshochschulen, bei
281 freien Trägern der Erwachsenenbildung und der Landes-
282 zentrale für politische Bildung stärken. Diese müssen au-
283 ßerhalb von den Einrichtungen dort stattfinden, wo die
284 Menschen sind. Ein Schwerpunkt liegt hier neben ihrer
285 fachlichen Expertise auf der Netzwerkarbeit im Stadtteil.

286

287 Wir setzen uns im Sinne des Rechts auf Bildung dafür ein,
288 Angebote für Seniorinnen und Senioren als feste Bestand-
289 teile der Erwachsenenbildung auszubauen. Sie gehen auf
290 die Lebensbedürfnisse und die Lebenserfahrung älterer
291 Menschen in Inhalt, Tempo und Methodik ein. Sie bieten
292 einen möglichst kostengünstigen Zugang zu Bildung in al-
293 len Themenbereichen und wirken Vereinsamung entge-
294 gen. Intergenerationale Bildungsangebote sollen den Zu-
295 sammenhalt der Generationen durch gemeinsames Ler-
296 nen stärken.

297

298 Die Einrichtungen der Erwachsenenbildung in Berlin sind
299 im Hinblick auf ihr Personal und ihre Angebote noch
300 nicht so divers, wie es die postmigrantische Berliner
301 Stadtgesellschaft ist. Wir werden die diversitätssensi-
302 ble Öffnung der Einrichtungen vorantreiben, sie in der
303 Auseinandersetzung mit Diskriminierung bestärken und
304 die Kooperation von Einrichtungen der Erwachsenenbil-
305 dung mit Migrantenselbstorganisationen fördern. Bei der
306 Bürgerinnen- und Bürgerbeteiligung setzen wir auf nied-
307 rigschwellige und aufsuchende Dialogformate, um bisher
308 unterrepräsentierte Bevölkerungsgruppen anzusprechen.

309

310 **Kulturelle Bildung und Demokratie**

311

312 Kulturelle Bildung ist demokratische und Persönlichkeits-
313 bildung mit kulturellen und künstlerischen Ausdrucksfor-

314 men. Sie hat allgemein das Ziel, durch Teilhabe und Rezep-
315 tion Wahrnehmungsfähigkeiten zu stärken sowie Kreati-
316 vität, Sensibilität und Urteilskraft zu entwickeln. Sie trägt
317 als Kultur für alle zur gesellschaftlichen Selbstverständi-
318 gung wesentlich bei.

319

320 In digitalen Zeiten ist die Fähigkeit, Bilder kritisch einord-
321 nen, lesen und entschlüsseln zu können, zur politischen
322 Notwendigkeit geworden. Kunst ist ein Mittel der politi-
323 schen Bewusstseinsbildung. Sie kann eingefahrene Seh-
324 und Denkweisen aufweichen, neue Erkenntnisse ermög-
325 lichen und politischen Forderungen Ausdruck verleihen.
326 Kunst ist politisch und politisierend, weil sie die symbo-
327 lische Gegenwart möglicher Welten aufruft und „Einbil-
328 dungskraft“ fördert.

329

330 Bildungsangebote durch Kunst und Kultur und ihre Ver-
331 mittlung haben gerade bei der Aufnahme Schutzsuchen-
332 der (2015) und in der Pandemie (2020) gezeigt, dass sie
333 flexibel auf Veränderungen reagieren können und vielen
334 Gruppen die kulturelle Teilhabe ermöglichen. Vor allem
335 Theater, aber auch andere Einrichtungen der Stadt und
336 der Freien Szene haben sich zu Orten einer demokrati-
337 schen Kultur entwickelt.

338

339 Mit einem breiten und integrativen Kulturbegriff greifen
340 wir die unterschiedlichen Lebenswirklichkeiten der Men-
341 schen auf. Dazu sollen Künstlerinnen und Künstlern zu-
342 sammen mit Expertinnen und Experten der Jugend- und
343 Erwachsenenbildung Vorschläge entwickeln, um Erfah-
344 rungen der letzten Jahre zu sichern und in praktische
345 Handlungsschritte umzusetzen.

346

347 Wir sichern den Projektfonds Kulturelle Bildung des Se-
348 nats, bauen ihn aus und verknüpfen ihn mit der Erwach-
349 senenbildung. Wir wollen Multiplikatorinnen und Multi-
350 plikatoren als Kulturbeauftragte, Kunst- und Kulturagen-
351 turen in die Erwachsenenbildung einbeziehen. Im Rah-
352 men lokaler Bildungsbündnisse kulturelle Bildung wer-
353 den wir die Kooperation von Kultur- und Bildungsinstitu-
354 tionen fördern und dabei an guten Erfahrungen vor al-
355 lem zwischen Schulen, Jugendkunstschulen und Kultur-
356 einrichtungen ansetzen.